Ein Vampirkrabben-Paludarium im Schulalltag

Aquaristik lehrt Verantwortung, Empathie und Staunen

Aquaristik in der Schule bedeutet weit mehr als ein dekoratives Becken im Klassenraum: Sie kann Lernort, Projektarbeit, Sozialtraining und Naturerfahrung zugleich sein. Genau das zeigt unser Vampirkrabben-Paludarium an einer Gesamtschule, das seit inzwischen einem Jahr fester Bestandteil der Aquaristik-AG für die Klassen 5 und 6 ist.

Vom klassischen Aquarium zum Paludarium

Den Ausgangspunkt bildete ein 150-Liter-Aquarium, das ursprünglich als klassisches Fischbecken genutzt worden war. Gesponsert wurde es von einem engagierten Vater aus der Klasse – ein schönes Beispiel dafür, wie Schule, Eltern und Hobby-Aquaristik zusammenfinden können. Schnell entstand die Idee, daraus gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern etwas völlig Neues zu gestalten: ein Paludarium für Vampirkrabben.



Das Vampirkrabben-Paludarium im 150 cm langen Becken ist ein wichtiger Bestandteil der Aquaristik-AG.

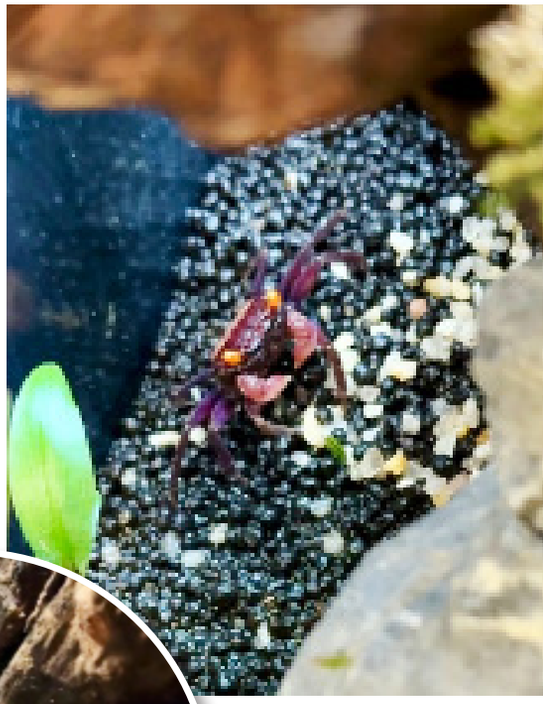


▲ Den Umbau vom Aquarium zum Paludarium nahmen die Kinder selbst vor ...

Der Umbau erfolgte vollständig in Eigenarbeit der Kinder, begleitet und angeleitet, aber mit viel Raum für eigene Ideen. Statt eines klassischen Wasserteils wurde ein Auffangbehälter integriert, der das Wasser für einen selbstgebauten Wasserfall sammelt. Mithilfe von Lavasteinen errichteten die Schülerinnen und Schüler ein kleines „Türmchen“, in dessen Innerem eine Mini-







pumpe versteckt wurde. Der Schlauch wurde so durch die Steine geführt, dass ein natürlicher Wasserfall entstand – ein echtes Highlight, nicht nur optisch.

Wichtig war von Beginn an, den Wasserteil so zu gestalten, dass die Vampirkrabben jederzeit sicher aus dem Wasser klettern können. Deshalb wurden im Auffangbehälter zusätzlich Wurzeln und Steine integriert, die bis über die Wasseroberfläche hinausragen. So entstehen sichere Ausstiegsmöglichkeiten, die ein Ertrinken der Tiere verhindern und gleichzeitig zusätzliche Struktur bieten.

▲ ... unter fachgerechter Anleitung und mit vielen kreativen eigenen Ideen.

Kreativer Aufbau mit lebenden Pflanzen

Die Lavasteine wurden anschließend mit Moosen beklebt und mit Aufsitzerpflanzen wie *Anubias* und *Bucephalandra* ergänzt. Rund um den Wasserfall entstand ein großzügiger Landteil, der zunächst mit Kies aufgeschüttet und an-



▲ Die Kinder sehen am lebenden Beispiel, wie wichtig stabile Lebensbedingungen, regelmäßige Pflege und Aufmerksamkeit sind.

▲ Im Paludarium finden die Krabben eine sehr gute Struktur.

◀ Moose, Aufsitzerpflanzen wie *Bucephalandra* und *Anubias* bringen Struktur.



▲ Die intensive Färbung der Vampire – Lila-, Rot- und Orangetöne mit auffallend gelben Augen – fasziniert die Kinder bis heute.

schließend mit Soil und etwas Erde ergänzt wurde. Hier setzten die Kinder zahlreiche Pflanzen ein, wodurch ein dicht bewachsener, strukturreicher Lebensraum entstand.

Zum Hardscape gehören außerdem verschiedene Wurzeln und Steine, die ebenfalls von den Schülerinnen und Schülern selbst ausgewählt und platziert wurden. Ein Vernebler sorgte zeitweise für zusätzliche Atmosphäre und erhöhte Luftfeuchtigkeit – leider ist dieser inzwischen defekt, bleibt aber vielen Kindern als „Nebelwaldmoment“ in Erinnerung.

Die Bewohner: Vampirkrabben, Garnelen und Schnecken

Bewohnt wird das Paludarium von Vampirkrabben der Gattung *Geosesarma*. Die genaue Art ist nicht bekannt, doch ihre intensive Färbung – Lila-, Rot- und Orangetöne mit auffallend gelben Augen – fasziniert die Kinder bis heute. Insgesamt zogen sechs Tiere ein, darunter zwei adulte Krabben sowie mehrere Jungtiere. Beson-



▲ Neben pflanzlicher Kost wie Obst und Gemüse werden auch tierische Eiweiße angeboten, etwa Mehlwürmer oder Mückenlarven.



▲ Wurzeln und Steine im Wasserteil ermöglichen den Krabben einen sicheren Ausstieg.

Statt eines klassischen Wasserteils gibt es einen Auffangbehälter mit einem selbstgebauten Wasserfall in einem kleinen Lavaturm. ▶



ders spannend: Die Vampirkrabben haben sich im Schulbecken bereits fortgepflanzt – ein echtes Erfolgserlebnis für alle Beteiligten.

Im Wasserteil leben zusätzlich *Neocaridina*-Garnelen sowie Posthornschnecken. Auch hier hat sich Nachwuchs eingestellt. Der Bodengrund beherbergt zahlreiche Mikroorganismen, die organische Abfälle zersetzen und so zu einem stabilen, pflegeleichten System beitragen.

Fütterung und natürliche Verhaltensweisen

Die Vampirkrabben erhalten regelmäßig abwechslungsreiches Futter. Besonders interessant für die Schülerinnen und Schüler ist die Beobachtung, dass die Krabben auch selbst aktiv nach Nahrung suchen: Immer wieder ist zu sehen, dass sie junge Posthornschnecken erbeuten und fressen – ein anschauliches Beispiel für natürliche Verhaltensweisen und Nahrungsketten im Miniatur-Ökosystem.

Pflege, Verantwortung und Teamarbeit

Die Pflege des Paludariums ist fest im Schulalltag verankert. In der Klasse gibt es einen regelmäßigen Aquariendienst, bei dem die Kinder Verantwortung übernehmen: Füttern, Beobachten, kleine Kontrollen. Größere Arbeiten oder Umgestaltungen übernimmt die Aquaristik-AG gemeinsam.

Dabei geht es nicht nur um Technik oder Tierpflege, sondern auch um soziale Kompetenzen: Absprachen treffen, Aufgaben verteilen, Rücksicht nehmen und gemeinsam Lösungen finden. Die Kinder lernen schnell, dass es hier um lebende Tiere geht – und damit um Verantwortung.

Das Stück Natur im Klassenraum sorgt nicht nur bei den Kindern für Begeisterung. ▶

Lernen mit allen Sinnen

Ein zentrales Ziel des Projekts ist es, Kindern frühzeitig den Kontakt zu Tieren zu ermöglichen. Viele Schülerinnen und Schüler haben zu Hause keine Haustiere oder nur wenig Berührung mit lebenden Organismen. Das Paludarium schafft einen geschützten Raum, in dem beobachtet, gefragt, gestaunt und gelernt werden darf.

Die Kinder erleben unmittelbar, dass ihr Handeln Konsequenzen hat. Sie sehen, wie wichtig stabile Lebensbedingungen, regelmäßige Pflege und Aufmerksamkeit sind. Gleichzeitig entwickeln sie Empathie, Geduld und Respekt vor Lebewesen – Kompetenzen, die weit über den Biologieunterricht hinausgehen.

Fazit

Das Vampirkrabben-Paludarium ist heute weit mehr als ein Schulprojekt. Es ist ein lebendiger Lernort, der Naturerfahrung, Verantwortung und Begeisterung für Aquaristik miteinander verbindet. Dass sich die Tiere wohlfühlen, sich vermehren und das System stabil läuft, zeigt: Mit Engagement, Kreativität und Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder können auch in der Schule beeindruckende Aquarienprojekte entstehen.

Und vielleicht ist das der wichtigste Effekt: Kinder, die früh lernen, achtsam mit Tieren umzugehen, entwickeln nicht nur Fachwissen – sondern auch Haltung.

Text und Fotos: Sarah Kijewski

